

OPERNDIVA VERLEIHT EMOTIONEN EINE STIMME

04.07.2017 | Bettina Keller | Ostfriesische Nachrichten

Angelika Kirchschrager präsentierte vertonte Lyrik bei Gezeitenkonzerten. Unterstützt wurde sie von Florian Krumpöck am Klavier. Die Zuhörer waren begeistert.

Aurich - Pathos, Witz, Geheimnis, Schmalz, Katzenjammer und Endzeitstimmung - das alles verbreiteten die Lieder der Jahrhundertwende. 20 davon gab es am Freitag bei den Gezeitenkonzerten zu hören. Die österreichische Operndiva Angelika Kirchschrager und ihr Landsmann Florian Krumpöck am Klavier brachten sie in der Auricher Lambertkirche zum Erklingen.

400 Zuhörer ließen sich auf das sperrige Gut des Kunstlieds und seine versteckten Reize ein. Von Laien sangbare Strophensoße war nicht zu erwarten. Bei den Kompositionen handelt es sich um vertonte Lyrik der Romantiker und ihrer Nachfolger. Eingängig waren weder deren Texte, die im Programm leider nicht in Gänze aufgeführt wurden, noch ihre musikalische Form. Komponiert hatten die Lieder Richard Strauss, Gustav Mahler, Erich Wolfgang Korngold, der sich in Hollywood als Filmkomponist einen Namen machte, sowie die Femme fatale der Epoche, Alma Mahler. Sie war eine begabte Künstlerin - bis ihr erster Mann Gustav Mahler ihr solche Selbstverwirklichungen verbot.

Im Direktvergleich schnitt sie bravouröser als ihr Gatte ab. Ihre fünf Lieder - insgesamt sind von ihr nur 17 erhalten - wirkten gewichtig, extravagant und tendierten bereits in Richtung Expressionismus. Musikalisch illustriert hatte sie die Gedichte von Richard Dehmel, Julius Bierbaum, Rainer Maria Rilke und Heinrich Heine im Jahr 1900. Ihr Ex-Mann Gustav Mahler erwies sich demgegenüber in seinen Liedern zu Texten der Gedichtsammlung „Des Knaben Wunderhorn“ von Clemens Brentano und Achim von Arnim als strikt der Romantik verhaftet.

Korngolds Lieder op.38 wohnte die große Geste der Filmmusik inne. Er widmete sich auch der englischen Lyrik, eine Rarität auf dem Kunstlied-Sektor. Mit sechs Werken von Richard Strauss romantisch bis ins Mark, endete der fantastische Abend.

Die Mezzosopranistin durchlitt während ihres Auftritts sämtliche geforderten Emotionen. Mit beeindruckender Atemtechnik hauchte sie den Liedern Leben ein. Krumpöck unterstützte sie kongenial: Er brachte sein Klavier förmlich zum Erzählen. Vor dem inneren Auge der Zuhörer entstanden Landschaftsszenen, Seelenqualen und sogar einen Wettstreit zwischen Kuckuck und Nachtigall. Bravorufe und Fußgetrappel drückten die Wertschätzung der begeisterten Zuhörer aus.